

698. K. E. Schulze: Bemerkungen zur Titration von Pyridinbasen.

(Eingegangen am 29. December.)

Die Titration der Pyridinbasen scheiterte bisher an dem Umstande, dass die gebräuchlichen Indicatoren hier ihren Dienst versagten. Nachdem es Verfasser gelungen ist, im Eisenchlorid bez. Eisenoxydhydrat einen genügend scharfen Indicator aufzufinden, steht der Titrirung, wie die folgenden Versuche zeigen, nichts mehr im Wege.

1) 5 ccm reines Pyridin wurden gelöst in 100 ccm Wasser. 25 ccm der Lösung wurden versetzt mit 1 ccm einer fünfprocentigen wässrigen Eisenchloridlösung. Es schied sich rothbraunes flockiges Eisenoxydhydrat ab, bis zu dessen Verschwinden vorsichtig Normal-Schwefelsäure zugefügt wurde.

Verbraucht: 15.5 ccm, 15.4 ccm, 15.5 ccm.

Berechnet: 15.5 ccm. Spec. Gewicht des Pyridins: 0.98.

2) 1 g γ -Picolin aus Quecksilberdoppelsalz wurde gelöst in ca. 40 ccm Wasser. Nach Zusatz von 1 ccm Eisenchlorid wurden zur Lösung des Oxydhydrats verbraucht: 10.5 ccm Normal-Schwefelsäure; berechnet: 10.73.

2 g γ -Picolin gelöst in ca. 50 ccm Wasser verbrauchten 21.3 ccm Normal-Schwefelsäure. Berechnet: 21.46.

3) 5 ccm Handelspyridin wurden gelöst in 100 ccm Wasser. 25 ccm der Lösung verbrauchten 12.7 ccm, 25 ccm der Lösung andrer Sorte verbrauchten 12.2 ccm, 25 ccm der Lösung englischer Herkunft verbrauchten 13.1 ccm Normal-Schwefelsäure.

Bei der Titration letztgenannter Mengen verfährt man so, dass man 10 ccm der Säure auf ein Mal zufließen lässt, den Rest in Mengen von 3—4 Tropfen. Nach jedem Zusatz rührt man mit einem Glaspatel gut um und wartet etwa $\frac{1}{2}$ bis 1 Minute bis zu neuem Zusatz.

Die autitirte Lösung ist wasserhell.

Chemische Fabrik Lindenhof, C. Weyl & Co.

Mannheim, den 20. December 1887.